

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Kleinstes Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM  
mit Zuträgen; einzelne Nummern 15 Pf.  
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
des Amtshauptmannschafts, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspfennige, Eingekauft und  
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortliche Redaktion: Fritz Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 271

Freitag, am 21. November 1930

96. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde, 21. November. Gestern abend fand der dritte und letzte Heimatschutzvortrag der jetzigen Reihe statt. „Sachsens Windmühlen und ihre Geschichte“ lautete das Thema. Der Besuch ließ leider alles zu wünschen übrig. Woran mög's gelegen haben? An der Ueberfüllung? Am Geldmangel? Am Wetter? Wahrscheinlich hat alles das mitgeholfen. Vielleicht haben auch manche nicht daran gedacht (das Inserat erschien bereits Montag). Vielleicht aber auch — und das dünkt uns das Wahrscheinlichste — hat man den Vortrag unterschätzt, hat den Stoff für zu trocken und zu einseitig tartiert, als daß der Abend unser schon etwas verwöhntes Publikum befriedigen könnte. Wo diese Bedenken bestanden haben sollten, sind sie ganz, aber ganz unangebracht gewesen, ebenso falsch, wie auf der anderen Seite die gewiß nicht unbegründete Annahme, daß die Besucher unserer Mäulerschule Interesse für das Thema hegen müßten, wenn auch nur „platonische Liebe“. Der Abend war sehr, sehr schön, wie die wenigen Zuhörer uneingeschränkt bestätigen werden. An Hand von wieder in jeder Hinsicht meisterhaften Lichtbildern behandelte Studentat Dr. Jordan — Bauern in geschickter Weise die verhältnismäßig noch wenigen vorhandenen sächsischen Windmühlen von der technischen, der geschichtlichen und kulturgeschichtlichen, aber ganz besonders von der landschaftlichen Schönheitsseite. Wir sehen die alte deutsche Wockmühle, die Mühle mit steinernem Unterbau und schließlich die massive Holländermühle, lernen die Arbeitsmethode in ihnen kennen, aber auch den schweren Kampf des Müllers gegenüber der modernen Technik, seine Anpassungsfähigkeit in dieser oder jener Weise an die Forderungen der Gegenwart, aber auch den Stillstand und Verfall so vieler Mühlen. Gerade das letztere aber bestätigt die Notwendigkeit für das Eingreifen des Heimatschutzes, soll es nicht dazu bald zu spät sein. Sind doch seit 1903 etwa 100 sächsische Windmühlen verschwunden und gegenwärtig nur noch rund 200 vorhanden. So viele aber konnte früher ein Windmüller in der Großenhainer Gegend allein von seiner Mühle aus überschauen. Jawohl, es gehört zur Aufgabe des Heimatschutzes, auch Zeugen alter Technik zu erhalten, umfomehr, wenn damit gleichzeitig und ganz wesentlich der Schönheit der Landschaft gedient ist. Daß das der Fall ist, zeigte eine weitere lange Reihe schöner Lichtbilder in packender Weise und mit tiefem Eindruck auf das Gemüt. Das aber war wohl die stärkste Seite des Abends.

— Wurden die Arbeiten am Talperrenbau Lehmann mühle am Dienstag zunächst wegen des Bodenfrostes eingestellt, so hat man sich jetzt entschlossen, sie wegen der unbeständigen Witterung bis zum Frühjahr ruhen zu lassen. Es werden nur noch einige kleinere Arbeiten erledigt. Etwa 400 Mann sind dadurch wieder arbeitslos geworden.

Dippoldiswalde. Der in weiten Kreisen bekannte, lange Jahre beim hiesigen Finanzamt tätige Steuer-Inspektor Erich Börner ist nach dem Landesfinanzamt Dresden verlegt worden und wird bereits am 1. Dezember mit seiner Familie unsere Stadt verlassen, um in seine neue Wirkungsstätte einzuziehen. Steuer-Inspektor Börner ist allerwärts sehr beliebt. Dippoldiswalde verliert in ihm einen Mann, der auch mehrfach ehrenamtlich tätig ist. Die besten Wünsche begleiten ihn in sein neues Amt.

— Die Bewirtschaftung des Erholungsheims „Windischhaus“ des Sächsischen Militärvereins ist ab 1. Januar 1931 dem Gastwirt Paul Gimpel, zurzeit in Rippsdorf („Schöne Aussicht“) übertragen worden.

Dippoldiswalde. „Die weiße Hölle vom Big Palä“ lief wochenlang in den Filmhallen der Großstädte und erregte ein Aufsehen, wie selten zuvor ein Film Aufsehen erregt. Man sprach von ihm als dem schönsten, großartigsten, aber auch ergreifendsten Hochgebirgsfilm, den man je gesehen hat, als einen Triumph deutscher Filmkunst. Es ist auch oter-raubend, die kühnen Bergsteiger auf schwindelnden Pfaden aufwärts steigen zu sehen, unvergesslich, wie die Rettungs-expedition mit Fackeln durch die Eisnacht zieht. In 4000 m Höhe, unter unglücklichen Opfern ist der Film gedreht worden, die wichtigsten Bergsteiger haben mitgewirkt und ihr Leben eingesetzt, der bekannte Kunstflieger Udet hat von seinem Flamingo aus teilweise selbst gekurbelt, teils hat er auch mit ihm in Landungsmanövern auf dem Gletscher, in Loopings und Rollings im Objektiv gestanden. Dieser herrliche Film wird heute, morgen und Totensonntag in den U-Ri-Lichtspielen laufen, und man kann mit gutem Gewissen

## Etat und Sanierungsplan vom Reichsrat angenommen

Berlin, 20. November.

Dem Reichsratsplenum lagen in seiner öffentlichen Sitzung die Regierungsgesetze zur Finanz- und Wirtschaftssanierung nach den bisherigen Beschlüssen der Reichsratsausschüsse zur Beratung vor. Den Verhandlungen mißt man allgemein grundsätzliche Bedeutung bei. Das starke Interesse der Regierung an den Reichsratsverhandlungen bewies die große Zahl der anwesenden Kabinettsmitglieder, an der Spitze der Rangler und der Reichsaussenminister. Von letzterem erwartete man die Antwort der Reichsregierung auf die letzte Rede Lardies vor der Kammer gegen Abrüstung, Grenz- und Tributrevision.

Zunächst berichtete der Generalberichterstatter für das Haushaltsgesetz, preußischer Ministerialdirektor Dr. Bracht, über das Ergebnis der Ausschussberatungen über die Haushaltsaufstellung. Dann gab der bayerische Ministerpräsident Dr. Held eine längere Erklärung ab, in der er u. a. feststellte, daß die vorliegende Sanierungsmaßnahme den Eindruck macht, als ob die Reichsanierung auf Kosten der Länder und Gemeinden gemacht werden solle.

Es handelte sich bei fast allen Maßnahmen um Eingriffe in die Hoheitsrechte der Länder und um Gesetze mit verfassungswidrigen Charakter. Es handelte sich gerade um ein Reichsmonopol, eine Reichsbevollmächtigung, eine Reichszensur über Länder und Gemeinden.

Es entspreche der Eindruck, als solle damit eine Reichsreform eingeleitet werden, die für Länder und Gemeinden unerträglich wäre. In normalen Zeiten wären diese Maßnahmen glatt abzulehnen. Wenn der Reichsrat sich dennoch zur Zustimmung entschlossen habe, so sei dafür bestimmend, daß

### eine unmittelbare Lebensgefahr

bestehe nicht nur für das Reich, sondern auch für die Länder und Gemeinden, die daher ein solidarisches Interesse mit dem Reich an der schleunigen Sanierung haben. Bei dieser Zustimmung müsse aber mit Nachdruck betont werden, daß es sich bei den Maßnahmen nur um einmalige und zeitlich begrenzte Maßnahmen handeln könne und daß energig der Versuch zurückgewiesen werden müsse, etwa auf Hintertreppen eine Reichsreform anzubahnen.

Reichsfinanzminister Dietrich erwiderte, die Reichsregierung habe den unvermeidlichen Eingriff in die Hoheitsrechte der Länder auf ein Mindestmaß reduziert. Sie wolle nicht den Ländern hineinregieren, aber es sei notwendig, die Sparmaßnahme nicht nur beim Reich, sondern auch bei den Ländern und vor allem bei den Gemeinden durchzusetzen.

Nachdem die einzelnen Länder und die preussischen Provinzen ihre Stellungnahme zur bzw. gegen die Vorlage bekanntgegeben hatten, war die Generalausprache beendet.

Der Gesamthaushalt wurde darauf vom Reichsrat einstimmig angenommen.

Das Gehaltsstärkungsgezet wurde bei Stimmenthaltung von Sachsen, Braunschweig und Thüringen angenommen. Das Personalaufwandsgezet wurde mit 53 gegen 3 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen genehmigt.

Das Gezet über die Ausgabenbegrenzung in den Haushalten des Reiches, der Länder und Gemeinden wurde mit allen gegen Thüringens Stimmen angenommen, das Gezet über die Zuschläge zur Einkommensteuer bei Stimmenthaltung Thüringens. Angenommen wurde weiter das Gezet das die Ablieferungspflicht im Reichspostfinanzgezet neu regelt.

Bei der Beratung der Vorlage zur Verringerung des Tabaksteuergezetes bedauerte der Vertreter des Freistaates Sachsen die im Ausschuss beschlossenen Verringerungen die eine schwere Schädigung der Zigarettenindustrie bedeuten. Sachsen könne dieser Vorlage nicht zustimmen. Gegen die Vorlage erklärten sich auch die Vertreter von Schleswig-Holstein, Thüringen, Lippe, Bremen und Baden. Die Vorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. — Angenommen wurde auch das Gezet über die Senkung der Realsteuern mit Stimmenmehrheit, weiter die Gesetze über die Verbilligung des mit öffentlichen Mitteln geförderten Kleinwohnungsbaues, über weiteren Abbau und Beendigung der Wohnungszwangswirtschaft und das Kleinwohnungswirtschaftsgezet.

Reichskanzler Dr. Brüning dankte im Namen der Reichsregierung dem Reichsrat für die außerordentlich schnell blühende und sachlich äußerst wertvolle Arbeit. Die noch ausstehenden Vorlagen zur Steuervereinfachung und zum endgültigen Finanzausgleich werden am nächsten Donnerstag auch vom Reichsratsplenum verabschiedet werden. Wir sind uns klar darüber, daß mit dem Abschluß dieser Vorlagen die Aufgaben der schweren Zeit noch nicht erledigt sind, sondern daß dann sofort neue Maßnahmen in Angriff genommen werden müssen. Die Reichsregierung denke nicht daran, die Ziele und Wege der Außenpolitik sich diktieren zu lassen von innerpolitischen Tagesrückichten.

### Dr. Curtius zur Außenpolitik

Hierauf nahm Außenminister Dr. Curtius das Wort zu einer großangelegten Rede über die deutsche Außenpolitik nach kurzem Eingehen auf Deutschlands Stellung zur Weltfrage und zu den Ereignissen in Prag führte der Minister u. a. aus: Es gilt, der Tatsache ins Auge zu sehen, daß niemand von uns heute wissen kann, ob wir mit den Maßnahmen, mit denen wir Ordnung schaffen wollen, auskommen werden, wenn wir auch internationale Schritte tun müssen, die in den Verträgen zum Schutze unserer Wirtschaft und Währung vorgezeichnet sind. Die Reichsregierung erwartet im Ausland Verständnis dafür, wenn sie nach Durchhebung ihres Wirtschafts- und Finanzplans sich fortlaufend die Frage vorlegt, ob sie nicht zu jenen Schutzmitteln greifen müsse. Wir werden den neuen Plan nicht ver-

einem jeden empfehlen, sich dieses hervorragende Werk deutscher Filmregie anzusehen.

Dippoldiswalde. Am Dienstag sprach in einer Mitglieder-versammlung des Zentralverbandes der Angestellten (Z. d. A.) im Schützenhaus Verbandskollege Fischer — Freital über „Soziale Kämpfe der Gegenwart.“ In seinen sehr interessanten Ausführungen beleuchtete der Referent die Dauerkrise der Erwerbslosigkeit, die durch die Kapitalzusammenschließung beabsichtigten Stilllegungen usw. (siehe Gußstahlwerke Döhlen). Diskussionsfragen der Mitglieder kamen zur Beantwortung. Im zweiten Teile der Versammlung wurde u. a. die Abhaltung einer Weihnachtsfeier beschlossen. Ein besse- rer Besuch der Zusammenkünfte ist im Interesse der Mitglieder selbst dem Z. d. A. zu wünschen.

— Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf hatten der sächsischen Regierung im Oktober den Ankauf von nom. 3,8 Mill. Mark Aktien der Sächsischen Gußstahlwerke Döhlen A.-G., die stillgelegt werden sollten (und inzwischen größtenteils auch stillgelegt worden sind), zum Kauf angeboten. Aus den Kreisen der sächsischen Regierung wird nunmehr bekannt, daß die Stahlwerke für die Gußstahlaktien einen Kurs von 101 v. S. verlangten, während der Börsenkurs 37 v. S. war. Es ist begreiflich, daß die sächsische Regierung ablehnte, einen Ueberpreis von rund 2,3 Mill. Mark zu zahlen. Weniger begreiflich ist es allerdings, daß die Stahlwerke für die Aktien eines Unternehmens, das nach ihren eigenen Angaben einen monatlichen Verlust von 150 000 Mark gebracht hat, einen Kurs von über 100 v. S. verlangen, also einen Kurs, den sie in ihrer eigenen Bilanz nicht entfernt verantworten könnten und den sie noch weniger der Steuer

gegenüber als wirklichen Wert der Gußstahlaktien angeben werden.

Kreßhagen. Am Dienstag hielt der Grund- und Hausbesitzerverein eine Versammlung im „Erbgericht“ ab. Nach Bericht über die letzte Kreis- und Bezirkstagung in Dresden erläuterte der Vorsitzende noch einmal das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene neue Aufwertungsgezet, vor allem Zinseszins, Ründigung und Zahlungsfrist und schilderte an Hand eines Durchführungsprogramms die Umschuldung der Aufwertungs-hypotheken und die hierfür einzurichtenden Beratungsstellen im Bezirk. Verhandlungen wurden weiter gepflogen über Haus- und Privathaftpflicht, sowie Unfallversicherung im Verbands, über Umlegung von Betriebskosten. Zuletzt fanden örtliche Miet- und Steuerangelegenheiten ihre Erledigung.

Bannowitz. Der auch in weiterer Entfernung gut bekannte Kaufmann und Zigarrenhändler Paul Schulze wurde auf der hiesigen Schachtstraße in der Dunkelheit rückwärts von einem Motorradfahrer angefahren und umgerissen. Ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, der von vorbeigehenden Leuten aufgerichtet werden mußte, drehte der Motorradfahrer sein Rad herum und fuhr davon. Schulze hat stark blutende Verletzungen an der linken Hand und Seite davongetragen. Der Motorradfahrer ist ermittelt.

### Wetter für morgen:

In den nächsten beiden Tagen Fortbestand des jetzigen wechselhaften, teilweise anrühigen Witterungs-Charakters wahrscheinlich. Meist stark bewölkt und zeitweilig Regen. Temperaturen schwankend, dabei für die Jahreszeit allgemein zu hoch. Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen. Auch im Gebirge noch Wärme-grade.